

Bürgermeister
KolumneLiebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

wenn Sie eine beliebige Tageszeitung aufschlagen, springen Ihnen immer erst die schlimmen Nachrichten ins Auge. Nicht so bei unserer Dorfzeitung: Sie berichtet schon seit vielen Jahren von den zahlreichen Aktivitäten in unserer Gemeinde und zählt die positiven Dinge auf, die unser Zusammenleben so einmalig machen. Auch ich möchte mich diesem Stil anschließen und über die vielen guten Seiten von Seeshaupt sprechen, die mich sehr stolz machen: Die heißersehten Grundstücke im Einheimischen-Modell sind ab 1. Juli bereit für die Bebauung. Viele junge Familien werden dort bald ihre neue Heimat finden. Der Erweiterungsbau des Seniorenzentrums geht zügig voran und wir freuen uns auf fünf zusätzliche Zweizimmer-Wohnungen für unsere Senioren. Auch die Tagespflege kann dann endlich in diesem neuen Gebäude großzügige, seniorengerechte Räumlichkeiten beziehen. Die Asylbewerber sind in Seeshaupt sehr gut aufgenommen worden, und fühlen sich bei uns wohl. Als Dankeschön haben sie ein Fest für alle Helfer veranstaltet. Im Juli findet unser großes Gaudirachtenfest statt, bei dem wir ca. 3000 Trachtler bei uns begrüßen dürfen und uns als gute Gastgeber präsentieren können. Ebenfalls im Juli veranstaltet unsere Gemeinde zum 25. Mal den beliebten Kunsthandwerkermarkt mit etwa fünfzig Kunsthandwerkern und einem breiten Angebot an Musik und Spielen für Groß und Klein. Unsere Bahnsteige sind jetzt auch barrierefrei zu erreichen, wenn auch noch nicht alles optimal ist. Wir arbeiten daran! Unsere Vereine leisten großartige Arbeit, jeder Seeshaupter kann ganz nach Gusto seine Vorlieben ausleben. Unsere vielfältige Gastronomie heißt jeden Gast herzlich willkommen, und auch Übernachtungsgäste finden kurzfristig bei uns eine kleine Heimat in ihren Ferien. Wir haben einen wunderschön gelegenen Campingplatz, der allen Erwartungen gerecht wird. Zu unseren Partnergemeinden in Polen und Frankreich pflegen wir einen regen Kontakt, der das Gemeindeleben bereichert. Und zu guter Letzt verschaffen unsere beiden sehr aktiven und bestens ausgebildeten Feuerwehren und auch die Sanitätskolonne Seeshaupt dem ganzen Dorf Sicherheit. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei unserem rein ehrenamtlich tätigen und journalistisch frei handelnden Dorfzeitungsteam zu bedanken; sie machen uns mit der Dorfzeitung immer wieder eine große Freude. Vergelt's Gott!

Sie sehen, wir haben viel Liebens- und Lebenswertes in Seeshaupt. Lassen Sie uns gemeinsam dafür Sorge tragen, dies zu erhalten und auszubauen. Ich wünsche Ihnen einen schönen und erholsamen Sommer!

Ihr
Michael Bernwieser

AUS DER VERWALTUNG

Anträge, die das Bauamt betreffen (z. B. Bauantrag, vereinfachte Änderung) müssen 11 Tage vor dem Sitzungstag in der Gemeinde abgegeben werden. Die Sitzungstermine

sind im Internet unter www.seeshaupt.de angegeben. Anträge, die nicht vollständig eingehen, können nicht berücksichtigt werden.



Hilfe im Notfall

Die Raiffeisenbank hat einen Defibrillator für die Öffentlichkeit gestiftet. Dieses Gerät hängt in der Raiffeisenbankfiliale in Seeshaupt. Die Mitarbeiter der Bank wurden auf dieses Gerät extra geschult und können somit im Notfall sofortige Hilfe leisten. Im Bild (re.) Raiba-Vorstandsvorsitzender Josef Pölt mit Stellvertreter Franz Wenisch (vo.) und BGM Michael Bernwieser, Foto: Raiba

Neues Ziel für die Südsee
Bauantrag für Neubau einstimmig genehmigt

Das Kinderheim „Villa Südsee“ ist ein voller Erfolg – buchstäblich. Seit 2007 werden in dem Haus der St. Heinricher Straße acht sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche betreut, und zwar, und das ist das Besondere an der Einrichtung, in einer familienähnlichen Atmosphäre. Die Kinder sind im Ort gut integriert, sie besuchen Kindergarten oder Schule, sind zu Geburtstagsfeiern eingeladen und in den Sportvereinen aktiv. Auch die Jungendämter honorieren die Arbeit des Vereins, ein bis zweimal pro Woche gehen Anfragen nach neuen Plätzen ein und: ehemalige Praktikanten fragen immer wieder nach Arbeitsplätzen. Der Aufbau einer weiteren Gruppe drängt sich da geradezu auf. Im vergangenen Jahr konnte der Verein, auch dank einer großzügigen Spende, ein nahegelegenes Grundstück erwerben, in der letzten Sitzung der Amtsperiode lag dem Gemeinderat der Bauantrag für das neue Haus an der Schechener Straße vor. Hans Wagner durfte darüber nicht mit abstimmen, erläuterte aber als Vertreter des Vereins seinen Ratskollegen die Pläne. Acht Zimmer soll es geben, mit Hilfe von Schiebetüren können Mädchen- und Jungenbereiche voneinander getrennt werden. „Das“, so Wagner, „wünscht

die Regierung von Oberbayern als Heimaufsicht.“ Immerhin sei geplant, mit den jetzigen Kindern, die schon ein wenig älter sind, in das neue Haus mit Einzelzimmern umzuziehen und in der Villa Südsee mit kleineren Kindern quasi „neu anzufangen“. Außerdem soll es an der Schechener Straße eine Einliegerwohnung geben, hier kann eins der „herausgewachsenen“, also volljährigen Kinder eigenständig, aber in der Nähe zu vertrauten Strukturen, leben. Die Hälfte der Baukosten für den Neubau ist gesichert, für den Rest müssen Spenden gesammelt und ein Kredit aufgenommen werden. Durch die Zahlungen der Jungendämter ist die Einnahmesituation des Vereins aber stabil. Die Seeshaupter Bürgerstiftung, die den Verein von Anfang an unterstützt, hat 2014 zum „südSee-Jahr“ erklärt und wirbt intensiv um Spenden, schließlich müssen auch ein neuer Kleinbus, eine Einbauküche, Möbel und Spielgeräte angeschafft werden. Die Entscheidung über den Bauantrag fiel im Gemeinderat einstimmig, die Abweichung von der Ortsgestaltungssatzung für eine bunte Fassade soll der Verein aber noch einmal beantragen, wenn die genauen Farben feststehen. *kia*

Jubiläumsfest

mit „Tag der offenen Tür“
50 Jahre Abwasserverband Starnberger See

Seit 50 Jahren schon sichert der Abwasserverband Starnberger See die Lebensqualität am See. Bereits 1958 war ein Planungszweckverband gegründet worden, 1964 wurde der Verband in seiner heutigen Form ins Leben gerufen. Die Gründung war dringend notwendig, denn der See hatte sich zum Sorgenkind entwickelt. Um die Lebensqualität am See zu schützen, entschloss man sich, einen Ringkanal und eine zentrale Kläranlage zu bauen. Das Herzstück, die moderne Verbandskläranlage in Starnberg, ging 1971 in Betrieb. Sie leitet das gereinigte Abwasser in die Würm. Seit 1. Januar 2014 kümmern sie sich nach der Übertragung um die rund 600 Kilometer Ortskanäle der acht Mitgliedskommunen. Verbandsvorsitzender Rupert Monn: „Der Verband kommt so noch besser seinen Aufgaben nach. Für die Kommunen und mit ihnen.“ Das Jubiläum feiern sie am Samstag, 19. Juli, von 10-16 Uhr mit einem „Tag der offenen Tür“ auf der Kläranlage Starnberg. Auf die Besucher wartet ein buntes Festprogramm – und alle dürfen die Kläranlage samt Kanalarbeiten mit Kameraeinsatz live erleben. Aufgebaut wird extra ein Kläranlagen-Parcours: Einfach die 19 Infostationen ablaufen und erfahren, was sich bei uns alles tut. Die Besucher lernen da, was sich hinter Schneckenebenerwerk, Feinrechen, Trockenbeeten und Schlammsilo verbergen. Und für was die großen Becken da sind. In einer Geräteschau, werden spezielle Kanalfahrzeuge und Pumpen vorgeführt. Unsere Mitarbeiter erklären alles ganz genau. Auch an den Nachwuchs ist gedacht: Es gibt Kinderspiele und die Kleinen dürfen mit einer Spezialkamera ein Rohr erkunden. Auch für das leibliche Wohl wird im Zelt

und im Biergarten gesorgt. Geschäftsführer Norbert Impelmann und sein Team laden alle Bürger zum Mitfeiern ein: „Die Besucher erfahren live von den Abwasserexperten, wie wichtig ihre Arbeit ist.“ Denn, so Impelmann: „Wir sind unverzichtbar für die Lebensqualität am See.“ Gewinnen können Sie übrigens auch was: Einfach im Preisrätsel die Fragen richtig beantworten und es winkt ein Essensgutschein für zwei Erwachsene und zwei Kinder, eine Schifffahrt auf dem Starnberger See für eine Familie und eine Familienkarte für das Buchheim-Museum. Der „Tag der offenen Tür“ findet am 19. Juli von 10 bis 16 Uhr auf der Kläranlage Starnberg, Am Schloßhölzl 25, statt.

Infos:
Abwasserverband
Starnberger See
Am Schloßhölzl 25
82319 Starnberg
Telefon 08151/90882-6
www.av-starnberger-see.de

Das Wichtigste in 50 Jahren

1964	Gründung des Abwasserverbands
1971	Der Westsammler geht in Betrieb
1976	Der Ostsammler ist fertig
1984	Einbau einer chemischen Phosphatfällung
1990	Anlage zur Schlamm-entwässerung und -trocknung
1998	Beginn Kläranlagen-Erweiterung
2002	Eröffnung der erweiterten Anlage
2005	Einweihung Desinfektionsanlage
2010	Genehmigung Fremdwasserkonzept
2011	Schaffung Projekt awamo
2014	Übertragung der Ortskanäle

Wasserspiele

Wie eine Wellnesslandschaft sehen die neuen Regenrückhaltebecken für die Staatsstraße nach Bernried neben der Seeseitener Straße aus. Das Regenwasser, das im Geländeeinschnitt südlich des künftigen Kreisverkehrs anfällt, wird unter der Bahnlinie durchgeleitet und gesammelt. Es läuft durch insgesamt drei Becken in den Bach zum Starnberger See. Während der „Aufenthaltszeit“ – so nennen das die Ingenieure – kann sich der Dreck absetzen. Auch die Bauarbeiten für die Straße sind schon weit fortgeschritten. Sven Maertz vom Bauamt Weilheim ist zuversichtlich, im Herbst 2015 fertig zu werden, eventuell schon früher. Der milde Winter und eine baufreundliches Frühjahr ließen die Arbeiten besser als erwartet vorangehen.

Der größte Brocken, die 30 Meter lange Brücke über den Seeseitenbach, ist bis auf den Straßenbelag und die Aufbauten bereits fertig. *Text: kia, Foto: evs*



Regenrückhaltebecken, Foto: tl



VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNDSSEN

Besser hörbar

Nicht für jeden Zuschauer, vor allem auf der Galerie, waren die Debattenbeiträge der Gemeinderäte gut zu verstehen. Eine Lautsprecheranlage schien die richtige Lösung zu sein. Zuerst wurde die Anlage zur Probe aufgebaut, Zuschauer und Räte waren zufrieden und die Anschaffung zum Preis von 15.000 Euro wurde beschlossen. Je zwei Räte teilen sich ein Mikrofon, das dann per Funk mit den Lautsprechern verbunden ist. Zwei Extra-Boxen schlugen mit 800 Euro zu Buche. In der letzten Sitzung des „alten“ Gemeinderates wurde die Anlage dann richtig eingeweiht. Die „Funkdisziplin“ – wer sprechen will, muss ein Knöpfchen drücken – ist aber gewöhnungsbedürftig. Das zeigte sich auch bei der ersten Sitzung des neuen Rates.

Mehr Leben im Gewerbegebiet

Am Grundwassersee ist ein sogenanntes Mischgebiet ausgewiesen: Wohnen und Gewerbe unter einem Dach ist in fast allen Häusern die Regel. Nun ziehen

auch noch zwei weitere Grundeigentümer nach. Im Whiskystore sind durch die Auslagerung des Versands Flächen freigeworden, soviel Büroraum wird aber nicht benötigt. Ein Teil der Räume im Obergeschoss darf nun zu einer Betriebsleiterwohnung umgebaut werden. Da es inzwischen auch weniger Mitarbeiter gibt, sind genügend Autostellplätze vorhanden. Auch gegenüber, in Haus Nummer 1, kann künftig ein Hausmeister eine Dienstwohnung beziehen.

Reiches Erbe

Ein 2012 verstorbener Fabrikant hatte der Gemeinde ein über 6000 Quadratmeter großes Seeufer-Grundstück vererbt – mittlerweile wurde es verkauft. Gut fünf Millionen Euro bleiben der Gemeindekasse. Die neue Eigentümerin möchte anstelle des alten Holzhauses ein neues Gebäude mit zwei Wohneinheiten, eine Doppelgarage, eine Sauna und einen Schafstall bauen. Der Gemeinderat war damit grundsätzlich einverstanden, allerdings gab es Bedenken wegen

der beantragten Wandhöhen, sie sind nämlich höher als im Bebauungsplan erlaubt. Nun soll das Landratsamt überprüfen, ob eine Befreiung von den Festsetzungen möglich ist.

Schaden behoben

Der Weg an der Ach, offizielle Bezeichnung „Weg durch die Streuteile“ wurde im vergangenen Winter offenbar komplett zerstört. Die Gemeindeverwaltung erfuhr davon allerdings erst im Februar. Nicht nur die Wegoberfläche, sondern auch die seitlichen Gräben und einige Durchlässe wurden offenbar durch schwere Nutzmaschinen so schwer beschädigt, dass das Wasser nicht mehr abfließen konnte. Wer der Verursacher war, ließ sich nicht mehr feststellen, der Weg, der der Gemeinde gehört, wird von mehreren Grundbesitzern genutzt. Der Verdacht eines Anrainers gegen eine bestimmte Grundeigentümerin wurde allerdings entkräftet: Ein von ihr beauftragtes Holzunternehmen hatte bei Fällarbeiten zwar den Weg beschä-

digt, dieser Schaden wurde jedoch schon längst behoben. Die jetzige Reparatur schlug mit fast 12.000 Euro zu Buche. Um künftig die Nutzung des Weges durch Fahrzeuge überwachen zu können, wird eine Schranke errichtet, deren Schlüssel im Rathaus erhältlich ist. Fußgänger haben weiter freien Durchgang.

Belohnung für Ehrenamt

Ohne die freiwillige Arbeit vieler ehrenamtlicher Helfer wäre das Gemeindeleben deutlich ärmer, nicht nur in Seeshaupt. Deshalb gibt es seit diesem Jahr im Landkreis Weilheim-Schongau eine Ehrenamtskarte für verdiente Helfer. Bekommen kann die Karte, wer sich im Schnitt fünf Stunden pro Woche engagiert; Sie verschafft freien Eintritt z.B. in Gemeindebüchereien oder kommunalen Schwimmbädern, teilweise auch Ermäßigungen beim Einkauf oder im Kino und gilt in fast ganz Bayern. In Seeshaupt können die Karteninhaber auf Be-

schluss des Rates die Gemeindebücherei kostenlos nutzen – weitere Möglichkeiten kann die Gemeinde nicht anbieten.

Bahnhof mit Aussicht

Das Bahnhofsgebäude gehört ja schon längst nicht mehr der Bahn, auf der Bürgerversammlung war bekannt geworden, dass auch der Mietvertrag für den Wartesaal gekündigt wurde. Der Eigentümer des Gebäudes möchte die Wohnungen nun durch den Anbau von Balkonen an der Südseite aufwerten. Einen ersten Antrag lehnte der Gemeinderat ab: Die Baugrenzen würden überschritten, außerdem sei das auch optisch keine Verbesserung. Der Eigentümer wandte sich ans Landratsamt und dieses wies die Gemeinde zurecht. Bei Bahnanlagen müssen die Baugrenzen gemäß allgemeinem Eisenbahngesetz nicht eingehalten werden. Wenn die Gemeinde ablehne, werde das Einvernehmen vom Landratsamt ersetzt. Die Gemeinderäte stimmten dem Bauantrag zu.

Stuffer bleibt zweiter

Max Amon zum neuen dritten Bürgermeister gewählt

Die Vereidigungsformel sprachen die neuen Ratsmitglieder fast einstimmig, dann machte sich aber schon die Vielzahl der Gruppierungen und Parteien im neuen Rat bemerkbar. Auch innerhalb der Fraktionen zeigten sich verschiedene Meinungen. Für den Posten des zweiten Bürgermeisters schlug Jan von Gruchalla (CSU) Fritz Egold (SPD) vor – es sei schließlich demokratische Tradition in Oberbayern, unterlegene Bürgermeisterkandidaten als Vertreter zu bestimmen. Gruchallas Parteikollege Max Amon nominierte dagegen Amtsinhaber Fritz Stuffer (PfB) – auf Grund seiner Erfahrung. Stuffer gewann mit elf zu sechs Stimmen. Auch bei der Wahl zum dritten Bürgermeister unterlag Egold, der diesmal von Peter Fischer (GrAS) vorgeschlagen worden war. Mit neun zu sieben

Stimmen wurde dagegen Max Amon gewählt, den Stefan Müller (PFB) wegen seines guten Gemeinderatswahlresultates vorgeschlagen hatte. Bei der Diskussion über die Geschäftsordnung zeigte sich dann, dass die neuen Gruppierungen im Rat ihr Wahlversprechen vom „frischen Wind“ auch wirklich ernst nehmen: Für mehrere Punkte hatten FDP und GrAS Alternativen zur Muster-Geschäftsordnung des Gemeindetags erarbeitet. Ihr wichtigstes Anliegen war die Bildung eines neuen Ausschusses. Der Planungsausschuss soll sich mit der Ortsentwicklung, dem Natur- und Umweltschutz sowie der Energieversorgung befassen. Dem stimmten alle Ratsmitglieder zu, die Bauleitplanung, also die Erstellung von Bebauungsplänen, bleibt allerdings nach längerer Diskussion im Bauausschuss. In

diesem Ausschuss sind PFB und CSU mit je zwei Sitzen, SPD und GrAS mit je einem Sitz vertreten, im Planungs- sowie im Finanz- und Personalausschuss ist jeweils noch Armin Mell (FDP) dabei. Ausführliche Debatten gab es auch über Geld – GrAS und FDP wollten die Höhe der Nachträge bei Bauarbeiten einschränken, die der 1. Bürgermeister bei Dringlichkeit genehmigen darf, ebenso wie dessen Ausgaben aus seiner „Handkasse“ für Zuwendungen und Spenden. Dem wollte sich der Rat aber nicht anschließen. Das Anliegen, die Veröffentlichung der Sitzungsprotokolle im Internet in der Geschäftsordnung festzuschreiben, zogen GrAS und FDP zurück, da es im letzten Jahr bereits einen entsprechenden Ratsbeschluss gegeben hatte. Das Sitzungsgeld bleibt bei pauschal 40 Euro pro Monat. *kia*



101 Sitzungen

101 Sitzungen haben sie miteinander verbracht: die scheidenden Mitglieder des Gemeinderates wurden in der Bürgerversammlung im April mit einer Urkunde und einem Geschenk verabschiedet. Bürgermeister Bernwieser bedankte sich für die Zusammenarbeit: „Wir haben in der Gemeinde viel bewirkt, nur manchmal hat es ge-

klemmt.“ Einige Räte haben nur eine Amtsperiode hinter sich, andere mehrere. Hans Kirner war 30 Jahre in der Gemeindepolitik aktiv. Ab 1984 im Gemeinderat, war er ab 1996 zweiter, von 2002 bis 2007 dann erster Bürgermeister. Die Seeshaupter bedankten sich mit minutenlangem stehenden Applaus für sein langjähriges Wirken. *Text: kia, Foto: tl*



Der neue Gemeinderat, Foto: tl

Freinachtsfrevel – kein Scherz mehr

Ein Kommentar
von Edda Ahrndsen

Die dummen Freinachtscherze herkömmlicher Art, wie das Aushängen von Gartentürln, das Verschleppen von Fußmatten, Mülltonnen und Briefkästen und Ähnliches sind in Seeshaupt heuer auf anstößige Weise eskaliert. Unbekannte Täter rissen in der Dall-Armi-Strasse den Christuskorpus vom aufwendig renovierten Wegkreuz herunter und schmissen ihn darunter auf den Boden. Man kann den Vorfall als Dumme-Jungen-Streich abtun, aber auch ein beunruhigendes Phänomen darin

sehen. Was für eine Leere in Gehirn und Herz befähigt Jemand zu einer solchen Tat? Wie egal können einem religiöse Gefühle und Werte anderer Menschen sein? Die Ehrfurcht vor einem althergebrachten Symbol des Christentums? Einem Kunstwerk? Gilt Besoffensein eigentlich noch als Entschuldigung, wenn man wie ein Rambo seine Allmachtsfantasien im öffentlichen Raum auslebt? Es wäre wünschenswert, wenn bei den Tätern mit der Nüchternheit auch die Einsicht und der Wunsch einkehrten, den angerichteten Schaden wieder gut zu machen. Auch das geht anonym.